

„Es herrscht eine gesunde Rivalität“

Zum ersten Mal überhaupt messen sich der VfL Vichttal und der SV Breinig in einem Derby in der Fußball-Mittelrheinliga

Vicht. Es ist ein Déjà-vu: Mitte Dezember, die meisten Klubs haben sich schon in die Winterpause begeben, nur der VfL Vichttal und der SV Breinig müssen „nachtsitzen“. Vor Jahresfrist stand diese Partie ebenfalls in dieser Konstellation auf dem Spielplan, kurzfristig wurde aber das Heimrecht getauscht und die Partie auf der Schützheide angepfiffen. In der Landesliga – der Erste traf damals auf den punktgleichen Zweiten. Breinig siegte 2:1 und kehrte Ende der Saison als Meister in die Mittelrheinliga zurück – im „Schlepptau“ den VfL Vichttal. Morgen, 15 Uhr, erwartet der VfL den SV, der Neunte (12 Spiele/20:12 Tore/18 Zähler) trifft auf den Vierten (14/32:15/25). Mit den beiden Trainern

Andi Avramovic (Vichttal) und **Michael Burlet** (Breinig) sprach **Helga Raue** im Vorfeld des Derbys.

Vor einem Jahr maßen sich die beiden Teams in der Landesliga. Was ist Ihnen in Erinnerung geblieben?

Avramovic: Wir hatten eine angespannte personelle Situation, der Gegner konnte dagegen volle Kapselle spielen. Wir haben uns gegen die Umstände gewehrt, sehr konzentriert in der ersten Hälfte agiert. Und wie schon häufiger die Erfahrung gemacht, dass man nicht in Pause gehen muss. Bei Breinig war es umgekehrt, der SV hat nach der Pause ins Spiel zurückgefunden.

Burlet: Beide Partien waren sehr eng – wie immer beim Aufeinandertreffen der beiden Teams. In der ersten Hälfte des Hinspiels waren wir viel zu passiv, haben dann aber zum Glück eine gute zweite Hälfte gespielt.

Und das Rückspiel beim VfL, das 2:0 für Breinig endete?

Avramovic: Da war der Spielverlauf anders, da fand ich Breinig in Hälfte eins besser. Und wieder haben wir relativ spät die ent-

Wird das Aufeinandertreffen in der Mittelrheinliga ähnlich?

Avramovic: Wir begegnen uns immer mit Respekt. Beide Teams haben sich mit den Transfers im Sommer leicht umstrukturiert und verändert. Wir sind durch die Ausfälle seit drei Wochen aus dem Wettkampf heraus, das ist ein kleiner Nachteil, weil der Rhythmus fehlt. Das ist übrigens ähnlich wie im vergangenen Jahr.

Burlet: Es ist eine andere Liga. Zudem haben beide Teams personelle Änderungen. Vichttal hat sich gut verstärkt, wie etwa mit den Brüdern Evertz oder Kani Taher. Aber auch unsere Neuzugänge passen. Und ich denke, beide Mannschaften sind eine Bereicherung für die Mittelrheinliga, so wie sie bisher aufgetreten sind. Ich glaube, es wird ein sehr umkämpftes Derby werden, in dem jeder Zweikampf auf dem kleinen Platz entscheidend sein wird.

Und wen sehen Sie als Favoriten im Lokalduell an?

Avramovic: Unsere Personalsituation ist angespannter als in Breinig. Angesichts der Spielausfälle sowie nach den Eindrücken und den Ergebnissen unseres Konkurrenten sehe ich uns leicht als Außenseiter.

Burlet: Ich denke, wir treffen uns auf Augenhöhe, wobei Vichttal einen kleinen Heimvorteil hat. Beide Klubs haben Spieler in ihren

schaften tun sich nicht viel. Letztlich wird aber wohl die Tagesform entscheidend sein.

Wie sieht es denn personell am Jahresende in den Teams aus?

Avramovic: Neben den Langzeitverletzten haben wir einige angeschlagene Akteure. Definitiv haben wir wieder etwas mehr Breite im Kader. Mal sehen, inwiefern sich das auf die Qualität auswirkt.

Wir hatten eine gute Trainingswoche, aber wir benötigen auch einen gewissen Rhythmus, haben ja in den letzten zwei, drei Wochen quasi schon „gegen die Wand“ gearbeitet.

Burlet: Personell ist bei uns alles unverändert.

Ist das Derby ein Spiel wie jedes andere oder etwas Besonderes?

Avramovic: Ein Derby ist halt ein Derby und hat – auch wenn es abgegriffen ist – seine eigenen Gesetze. Ich hoffe, der fehlende Wettkampfrhythmus ist kein Nachteil für uns. Und das Spiel ist auf jeden Fall etwas Besonderes, denn für uns ist es die letzte Möglichkeit, mit über 20 Punkten – unser Ziel – in die Winterpause zu gehen. Zudem werden mehr Zuschauer kommen, so dass die Grundstimmung besonders sein wird.

Ansonsten ist es aber ein Spiel wie jedes andere, wir werden sicher unsere Art und Weise, Fußball zu spie-

len, nicht ändern.

Burlet: Für die Jungs ist es ein besonderes Spiel. Die Klubs sind ja nur drei Kilometer Luftlinie voneinander entfernt beheimatet. Man kennt sich gut, und es herrscht eine gesunde Rivalität. Es ist toll, dass wir auch in dieser Saison wieder im Derby aufeinandertreffen – zum ersten Mal in dieser Spielklasse. Und darauf freue ich mich.

Ist das Spiel gefährdet?

Avramovic: Gestern war der Platz tipptop. Aber wenn die Wetterapp Recht hat und heute Schnee kommt, könnte es noch eng werden. Wir müssen auf Petrus hoffen.



SV-Coach

er Verein
Julius
Foto: pri-
b der
n von
la (links)
einen
rab Ende
j in der
len, die
Oberliga
ofortigen
hat. Den
ainer To-
Lammen
Zeit
it. „Ich
training
passt“, so
einhalb
zt in der
m Som-
auch bei
Aachen
t. (rau)

LL

gefühl
se?

ten: Die
dünster-
rechend,
ihrdet.
ise ist